



Frisbee wird jetzt Vereinssport

»Discival«: Bielefelder organisieren Westdeutsche Meisterschaft

Von Volker Zeiger

Bielefeld(WB). Was erst auf privater Basis organisiert war, mündet nun ins Vereinsgeschäft: Strategisches Frisbee und Turniere wie »Discival« werden künftig als Vereinssport angeboten – in einer neuen Abteilung des TuS Ost.

Darauf haben sich die Spieler und der Vorstand des Vereins soeben geeinigt. Seit Sonntag ist klar: »Der TuS Ost unterstützt das bislang privat organisierte Discival, zur Wintersaison sind wir dem Verein angeschlossen«, freut sich Jan Müller, Gründer des Teams, das sich vor fünf Jahren zusammenfand. Erst war am Nordpark gespielt worden. »Hier war es eindeutig zu eng«, sagt Müller. Danach wurde auf einen Platz neben dem Meierteich gewechselt, wo jetzt jeden Mittwoch von 18 Uhr an die orangeroten Scheiben fliegen. Was fehle, das sei ein Platz, um im Winter üben zu können.

»Leider betreiben wir einen Nischensport«, bedauert Müller, Angebote seien daher nicht so üppig. Umso glücklicher schätzte er sich, als eindeutige Signale vom TuS Ost kamen: Die Frisbeespieler werden aufgenommen, dürfen unterm Dach des TuS Ost ihre Wettbewerbe ausrichten. »Spannende neue Sportarten einem breiteren Publikum zugänglich machen zu können, ist für uns eine der wichtigen Aufgaben von Sportvereinen«, erklärt Hendrik Langen, Geschäftsführer der »freien Turn- und Sportvereinigung Ost«. Müller wiederum ist glücklich mit der Kooperation: Das steigere den Bekanntheitsgrad. Außerdem habe der Frisbeesportverband Landesverbände gegründet, damit man auf breiter Basis vertreten sei.

Die Bielefelder Spieler verschrieben sich dem Double Disc Court (DDC), bei dem sich jeweils zwei Zweierteams auf 13 mal 13 großen Feldern, die 17 Metern voneinander getrennt sind, gegenüber stehen. So war es am Wochenende bei der ersten Westdeutschen Meisterschaft im Frisbeesport, die die Bielefelder ausrichten durften. Die Besonderheit im Vergleich zum altbekannten Frisbeespiel als Zeitvertreib ist: Stets fliegen zwei Frisbeescheiben gleichzeitig. Das wiederum erfordert von den Werfern beziehungsweise Fängern, »dass sie schnell reagieren, mitdenken und sich gut absprechen«, erklärt Jan Müller.

Gespielt wurde am Wochenende im Park zwischen den beiden Kleingartenanlagen an der Heeper Straße. Acht Teams nahmen teil: Nils Drescher und Lars Senska, Heiko Surmann und Markus Humke, Jan Müller und Joscha Heinze, Oliver Krüger und Malte Berghäll. Zwei Teams kamen aus Münster und vier aus dem niederländischen Veenendaal (bei Utrecht).

Der Vorrunde am Samstag folgte das Finale am Sonntagvormittag. Das Siegerteam bekam einen kunstvoll gestalteten Pokal. Die »Delta Ducks« aus Münster mit Jan Schmoldt und Markus Hilgenberg nahmen ihn schließlich als Westdeutsche Meister entgegen. Dritter wurde das Team von Heiko Surmann und Marcus Humke aus Bielefeld.